

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 5 (1909)

Artikel: Die Furkalawine vom 22. Januar 1909

Autor: C.E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

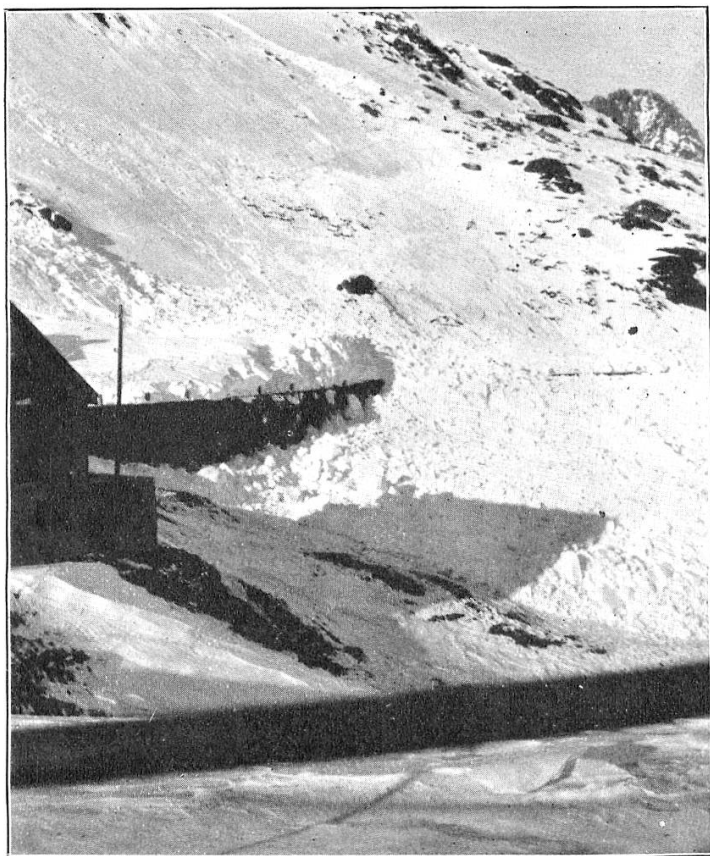
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Furkalawine vom 22. Januar 1909.

Wir geben darüber einige z. T. dem amtlichen Verhör entnommene Mitteilungen, nicht zur Befriedigung des Sensationskitzels, sondern weil die Tour auf den Dammastock im Winter öfters ausgeführt wird und als leicht gilt. Ein Hinweis auf die Wegverhältnisse am Furkapass ist daher durch das beklagenswerte Ereignis wieder neu geboten.

Nach einem Schneefall bei warmer Temperatur war es vier Tage lang hell und mässig kalt gewesen. Am Morgen des 22. Januar (bei -10° auf dem Gotthardhospiz) verliess die viergliedrige Touristengesellschaft um $\frac{1}{2}7$ Uhr das Hotel auf der Furka-Passhöhe, wo sie am Abend vorher um 5 Uhr eingetroffen war. Voraus gingen der Führer und zwei Touristen dicht hintereinander. Gleich bei der Dépendance auf der Passhöhe wurde die Strasse verlassen und auf der Urnerseite, zunächst in östlicher Richtung gegen das Réduit hin, angestiegen. Nach einer Viertelstunde, als sich die ersten

etwa 100 m über der Strasse befanden, bemerkte der in einer Entfernung von etwa 25 m nachfolgende einzig Ueberlebende, wie sich ungefähr 250 m oberhalb eine Lawine löste und rasch zu Tal stürzte. Die drei Vorangehenden wurden gleichzeitig erfasst, bedeckt und in die Tiefe gerissen, er selbst aber durch den äussersten Rand der Schnee-



Silvio Müller, phot.

Aufnahme vom 23. Januar von der Terrasse des Hotels aus.

masse sachte gegen 80 m abwärts getragen, bis unter die Strasse, aber ohne zu Fall zu kommen. Die Verunglückten lagen teils am Rand der Schlucht unten, teils über den Talgrund weg etwas an den jenseitigen südlichen Hang hinaufgeschleudert, einen Meter tief unter dem Schnee begraben. Die Lawine bestand aus schweren, bis kubikmetergrossen Schollen harten Schnees und hatte die ganze Schneeschicht bis auf den Grund weggefegt, in einer Breite von ungefähr 150 m, an der Strasse gemessen.

Soweit die Einzelheiten über die tückische Lawine.

Der Furkapass ist von jeher im Winter als lawinengefährlich berüchtigt gewesen (s. auch die Ausführungen Dr. Helblings im Ski III S. 58). Es gilt dies hauptsächlich von der Strecke zwischen Passhöhe und Fort Galenhütten, wo schon vor sechs Jahren ein Soldat in einer Lawine umkam. In dem vom Skiklub Gotthard herausgegebenen Büchlein: *Skifahrten am Gotthard. 1908.* steht daher unter Nr. 28:

«Furka-Nägelisgrätli-Grimsel: Vom Hotel Furkablick, um den lawinengefährlichen rechten Hang der Gratschlucht zu überhöhen, bis ca. 150 m über die Passhöhe ansteigend, dann in rascher Abfahrt zum Fort Galenhütten.» — Und Dr. Senn sagt im Ski I S. 125: «Wir erwähnen hier nur noch die kurze Spanne vom Furkahotel bis zu den Galenhütten ihrer Lawinengefahr wegen; als sichersten Weg empfehlen wir entschieden folgenden: Man steigt von der Furkaalpehöhe nördlich bis unter die Felsen des Réduit, hat hier eine ganz kurze Traversierung vor sich und erreicht dann in einer Fahrt die Galenhütten, wo die Gefahr ein Ende nimmt.»

Aber auch die Strecke herwärts der Passhöhe auf der Urnerseite ist als lawinengefährlich bekannt. Dr. Senn sagt hierüber: «Bei ganz sicherem Schnee kann man von der Fuchsenegg der Strasse bis zur Passhöhe folgen; andernfalls jedoch erachtet es der Einheimische für zweckmässiger, die erstere bald zu verlassen und nach links zur Furkareuss hinunter zu fahren, wo die Talsohle dann bis an das Furkahotel als Weg dient.»

Es empfiehlt sich also für Dammastockbesucher, schon vom Hotel Furkablick aus zum Réduit hinanzusteigen, oder, wenn im Hotel Furka-Passhöhe übernachtet wird, zuerst auf der Strasse zum Hotel Furkablick zurückzukehren und erst von dort aus die Ueberhöhung der lawinengefährlichen Strecken zu beginnen.

C. E.